



Das Titelbild

gewährt einen Einblick in einen der schönsten Räume des 1981 mit dem Peter Haag-Preis ausgezeichneten Hauses Roßmarkt 9 in Isny. (Foto: Gregor Mahn.) – Die Abbildung in dieser Spalte wiederholt diesmal nicht das Titelbild als Ganzes oder im Ausschnitt, sondern zeigt denselben Raum während der Erneuerungsarbeiten. (Foto: Eberhard Rothermel.) Die Geschichte des Hauses und seiner Wiederherstellung schildert im ersten Aufsatz dieses Heftes der Bau- und Hausherr.

Übergeben wurde der Peter Haag-Preis 1981 am 8. November 1981 im Sitzungssaal des Isnyer Rathauses, das übrigens vor Jahren unter der Verantwortung desselben Architekten – Helmut Morlok – von Grund auf wiederhergestellt worden ist, der nun auch das Haus Roßmarkt 9 betreut hat. Den von der Satzung des Peter Haag-Preises vorgeschriebenen Festvortrag hielt der Stuttgarter Stadtbauhistoriker Frank Werner. Den Text dieses Vortrags begleiten in diesem Heft Abbildungen der beiden Gebäude, denen 1981 die Plakette des Peter Haag-Preises zugesprochen worden ist.

Maria Heitland: Zur Sache

An unsere Mitglieder! So war ein Blatt überschrieben, das dem Schwäbischen Heimatbuch von 1937 beigelegt war. Neugierig geworden, was vor 45 Jahren den Mitgliedern des damaligen Bundes für Heimatschutz Wichtiges mitgeteilt werden sollte, sieht man genauer hin und stellt mit Erstaunen fest: es waren fast die gleichen Anliegen, Bitten und Sorgen, die auch heute den SCHWÄBISCHEN HEIMATBUND bewegen. Da heißt es zur Werbung neuer Mitglieder: *Das erweiterte Buch soll unseren Mitgliedern die Zuführung neuer Mitglieder erleichtern, und wir möchten wiederholt die herzliche und dringende Bitte aussprechen, unserem Bund durch Werbung neuer Anhänger zu immer größerem Ansehen und größerer Kraft zu verhelfen. Die Beibringung neuer Mitglieder durch Werbung von Mund zu Mund ist leider immer noch viel zu wenig gepflegt worden. Die Bitte bleibt die gleiche wie damals: Wie wäre es, wenn jedes Mitglied nur wenigstens eine weitere Mitbürgerin, einen weiteren Mitbürger für die Aufgaben des SCHWÄBISCHEN HEIMATBUNDES gewinnen würde und damit die Arbeit tatkräftig unterstützen und mittragen würde?*

Und auch die nächste angeführte Sorge ist heute noch und wieder höchst akut und aktuell: *Vielfach leider zu spät erfährt der Bund für Heimatschutz zufällig von Vorfällen draußen im Lande oder von bestehenden Mißständen, die bei rechtzeitiger Kenntnis bearbeitet und auch noch zu einer befriedigenden Lösung gebracht werden könnten. Ich bitte alle Mitglieder des Bundes und Freunde unserer Sache, nicht nur unsere Veröffentlichungen zu lesen und nach Möglichkeit an unseren Veranstaltungen teilzunehmen, sondern auch tätig mitzuarbeiten, indem sie uns über Dinge, die geschehen oder auch nur zu drohen scheinen und für den Heimatschutz von Bedeutung sein können, auf schnellstem Wege kurzen Bericht erstatten. Dadurch ließe sich manches Unheil verhüten. Wir sind für alle Nachrichten dankbar wie auch für alle Anregungen, die wir gerne berücksichtigen wollen.*

Das waren die Anliegen, damals 1937. Die Fragen und Probleme des Schutzes unserer Heimat, ihrer Städte und Dörfer, des Schutzes und der Pflege von Natur und Landschaft sind noch dringender geworden. Der Raum ist knapper, das Erbe an alten Häusern, an all dem, was Heimat ausmacht, ist seltener und kostbarer geworden.

Dies ist also die alt-neue Bitte auch für das Jahr 1982: Noch mehr Aktivität, noch mehr Mitglieder, noch mehr Mitarbeiter, denen im ganzen Land das Schicksal unserer Heimat Herausforderung, Verpflichtung und Verantwortung ist.